

Preußische Tugenden erleben heute eine gewisse Renaissance. Sie gerieten zwar nicht in Vergessenheit, aber man vermied, diese bewusster zu machen. Wie ist beides zu erklären?

Zunächst eine wertungsfreie Aufzählung der wichtigsten Tugenden; zu ihnen zählen:

Fleiß, Ordnung, Sauberkeit, Disziplin, Pünktlichkeit, Pflichtbewusstsein, Gewissenhaftigkeit, Ehrlichkeit, Sparsamkeit, Toleranz, Zuverlässigkeit...

All diese Eigenschaften wurden bei der Herausbildung eines neuzeitlichen Staates im Absolutismus vom Untertanen erwartet, um der notwendigen Modernisierung in Staat und Gesellschaft gerecht zu werden. Der aufgeklärte Herrscher bediente sich also einer Sozialdisziplinierung, die vor allem durch die Schule, die Kirche und das Heer umgesetzt wurde. Dafür steht besonders der Staat Preußen als Beispiel.

Reformen Friedrich II., wie z.B. die Religionsfreiheit, die Trockenlegung des Oderbruchs und gewährte Rechtsstaatlichkeit ... u.a. brachten das nötige Vertrauen in den jeweiligen Herrscher und wurden im Gegensatz zu blutigen Revolutionen als bessere Alternative empfunden. Obrigkeitsstaatliches Denken und Autoritätshörigkeit sind also ebenso verinnerlicht worden und stehen somit indirekt mit den Tugenden in Beziehung.

In Preußen führte diese Sozialdisziplinierung außerdem zum „Kadavergehorsam“, der besonders im Militär von Nöten schien. Es hatte sich ein Missbrauch der Tugenden vollzogen, der dann auch den preußischen Militarismus kennzeichnete.

Aber nicht nur auf militärischer Ebene zeigte diese Erziehung ihre Wirkung, die Mentalität der Menschen wurde nachhaltig geprägt und entsprechend der Tugenden langfristig verfestigt.

Das enorm schnelle Wirtschaftswachstum Deutschlands während der industriellen Revolution ist auch durch die Tugenden erklärbar, hier wirkten sie einerseits fördernd und wurden gleichzeitig zur Ausbeutung genutzt.

Mit der deutschen Reichseinigung von 1871 unter Führung Preußens wurden diese Tendenzen auf die gesamte deutsche Gesellschaft mehr oder weniger übertragen.

Manche Historiker meinen, dass u.a. auch der Missbrauch der Tugenden einen deutschen Sonderweg im 20. Jahrhundert erst ermöglichte, das ist jedoch umstritten.

Unstrittig m.E. ist jedoch, dass Hitler eben auch diese Tugenden und die entsprechende Mentalität nutzte, um seine rassistische Vernichtungsutopie umzusetzen. Dafür ein kurzes Beispiel:

Der Lagerkommandant von Auschwitz Rudolf Höß wurde während des Nürnberger Prozesses vom amerikanischen Psychologen Gilbert befragt. Er wollte wissen, mit was für einem Menschen er es zu tun hat, der ohne Gewissensbisse über 2 Millionen Juden ermordete. Rudolf Höß war ein gläubiger Mensch und streng katholisch erzogen, hinzu kam die Anerziehung eines fest verinnerlichten Pflichtbewusstseins. Die Aufgabe als Lagerkommandant sagte ihm nicht zu, aber er hatte Befehle, er musste gehorsam sein. Er dachte in Kategorien wie Effizienz, notwendige Mission ... Im Prozess sagte er: „Sie müssen begreifen, ich dachte an die Juden in Einheiten, nie als an menschliche Wesen.“ (Vgl. Robert Merle „Der Tod ist mein Beruf“ Aufbau-Verlag 2001, S.309ff.)

Dieses Beispiel soll verdeutlichen, dass hier eine extreme Übertreibung zur vollkommenen Entmenschlichung führte. Deshalb gerieten die preußischen Tugenden nach 1945 in Verruf. Besonders in der BRD wurden sie dann auch ins Gegenteil verkehrt. Eine antiautoritäre Erziehung wurde modern. In der DDR war eine Sozialdisziplinierung weiterhin gewünscht, antiautoritäre Ansätze gab es jedoch auch, vor allem in der privaten Erziehung.

Was also tun?

Wie an den Beispielen deutlich wird, geht es m.E. also um einen maßvollen Umgang mit den Tugenden, denn sie werden gebraucht. Von einem selbständigen Denken, individuellem Handeln und von der Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen entbinden sie uns nicht.

Die sprichwörtliche deutsche Mentalität hat in der globalisierten Welt keinen schlechten Ruf mehr, im Gegenteil, wer heute weiterkommen will, muss sogar über sie verfügen.

Ein letztes Beispiel dafür: eine Bekannte machte ein halbjähriges Praktikum bei einer Bank in New York, sie hoffte, dass sich dadurch auch ihre Englischkenntnisse verbessern würden. Fehlanzeige, ein Großteil der Angestellten sind deutscher Herkunft. Nun ratet mal warum? Die Deutschen sind halt pünktlich, verlässlich und gewissenhaft... klüger sind sie nicht.

In diesem Sinne: seid tugendhaft und individuell!

Eure
S. Tomczak